

Flavor Graveyard

Von Philipp Glockemann

Halte inne, nur einen kurzen Moment.

Lass dich ein auf eine Reise und den Alltag hinter dir.

Eine Reise, wie aus deinen schönsten Träumen aus weitentfernten Kindheitstagen.

Lasse deiner Phantasie freien Lauf, setze deinem Geist keine Grenzen.

Und? Bist du bereit?

Stell dir vor, es gäbe einen Ort.

Nicht nur irgendeinen Ort, nein. Einen ganz besonderen.

Einen Ort, der dem Süßen über den Tod hinaus huldigt, kurios und bunt.

Einzigartig auf dieser Welt, trotz er dem Vergessen.

Kannst du ihn dir vorstellen? Diesen bitter-süßen, magischen Ort?

Ja? Gut!

Denn an diesen Ort also, reist du nun.

Mitternachtscafé

Waterbury im US-Bundesstaat Vermont. Du stehst auf dem Parkplatz eines großen, umzäunten Geländes. Vor dir erhebt sich ein weißes Gebäude mit grünem Spitzdach, zu dessen Eingang eine kunterbunt überdachte Rampe führt.

Eine aberwitzige Idee zweier Freunde, ein soziales Unternehmen in einer kapitalistischen Welt zu erschaffen, hat hier Realität angenommen. Wohlschmeckende, fette Eiscreme, mit dicken Brocken darin – so groß, dass die Eismaschine dauernd verstopft. Eine Comic-Kuh auf einer grünen, saftigen Wiese unter einem knallblauen Himmel, ziert jeden einzelnen Halbeliterbecher, der die Fabrik verlässt. Ein Hippie-Produkt, dass es zum weltweiten Massenphänomen gebracht hat.

Du wendest deinen Blick ab von der Fabrikanlage und folgst hölzernen, lilafarbenen Wegweisern. Nach einem kurzen Stück findest du oben auf einem Hügel einen kleinen, umzäunten Platz.

Ein fliederfarbenes Tor erwartet dich. Es ist der Eingang zu einem Friedhof der besonderen Art. Die Worte „Ded & Buried“ prangen darüber. Dahinter erwarten dich dreiunddreißig Grabsteine. Wild angeordnet, in unterschiedlicher Form und Gestaltung. Jeder einzelne ist einer verstorbenen Eiscremesorte gewidmet, die hier ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.

Willkommen auf dem „Flavor Graveyard“!

Du streifst durch die Gräberreihen, bis du an einem Grabstein stehen bleibst. Er ist verziert mit einer Eiswaffel mit Engelsflügeln. Darunter liest du den Namen der Verstorbenen: „Economic Crunch“. Verstorben 1987.

Ein Reim steht dort zu ihren Ehren:

„A delightful mash,
This flavor we remember
For the stock market crash
On the sixth of November.“

Seit 1997 besteht dieser Ort des Lachens und des Trauerns. Hier wird Geschmacksrichtungen gehuldigt, werden Erinnerungen an vergangen Sommer, Trennungsschmerz oder gemütliche Filmabende wieder zum Leben erweckt.

Unten, am Fuß des Grabsteinssockels, liegt ein Strauß Blumen, den wohl ein anderer Besucher an seiner Lieblingeiscremesorte niedergelegt hat.

Einige der Eissorten können auf ein erfolgreiches Leben zurückblicken, wohingegen andere sich nicht einmal ein volles Jahr der Existenz erfreuen konnten. Einige Gräber weiter entdeckst du den Grabstein von „Ethan Almond“. Die arme Sorte stand nicht ein einziges Mal im Regal eines Ladens.

Doch wie das so ist, sterben die Besten oft zu jung und viel zu früh. Eine traurig hohe Kindersterblichkeit ist zu verzeichnen.

Doch es gibt Hoffnung. Einige der Gedichte enden mit einem Hinweis auf die Möglichkeit einer Auferstehung als „Zombie-Sorte“. So steht auf einem Grabstein:

„We also swear we don't know when

The Crème de la Crème will rise again.”

Die Fans können darüber hinaus auch selbst aktiv werden und dazu aufrufen, ihre Liebessorte von den Toten zurück zu holen.

Doch ein Geheimnis konnte die Welt dem Flavor Graveyard bislang nicht entlocken. Für manches Grab gibt es keine Hoffnung, ist das Ende ein für alle Mal besiegelt.

Zwischen „Fossil Fuel“ und „This is Nuts“, zwischen „Sugar Plum“ und „Cow Power“ liegt noch etwas anderes begraben.

Etwa 70cm tief hat er gegraben. Zwei gleiche, rechteckige Ausschachtungen im weichen Boden des Hügels. Jedes unterteilt in drei Segmente.

Eines für die kleinen Finger, die immer so gierig nach dem Eislöffel gegriffen haben.

Eines für den Bauch, voll von der fetten und köstlichen Kreation.

Und eines für den Kopf, mit den roten Lippen, von denen das langsam schmelzende Eis mit feinen Schokosplittern tropfte.

Er liebte sie, so wie sie das Eis. Er spürte sie, so wie sie die Sonne in ihrem Gesicht.

Er wollte sie beschützen, sie konservieren für die Ewigkeit. Ihnen ein neues Zuhause geben, dort wo sie nur für ihn da waren, wo sie auf ihn warteten und sich seiner Liebe erfreuten.

Die eine, nach Vanille duftend, hatte herzhaft geschmeckt. Salzig aber nicht zu sehr. Ihre feinen, straffen Muskeln hatten noch leicht gezuckt, als er sie samt der Sehne von den Knochen schabte.

Die andere war etwas zäh. Dabei war sie doch noch so ein junges Ding gewesen. Zu mager, unterernährt muss sie gewesen sein. Das Fleisch war schwer verdaulich gewesen. Doch hatte sie ein ganz besonderes Aroma. Es erinnerte ihn an zuhause, an längst vergangene Tage auf dem Gut seiner Eltern.

Hier nun konnten sie warten. Noch war seine Zeit nicht gekommen. Und bis es soweit war, konnte er sie immer im Blick behalten. Von der Fabrik war es nicht weit.

Wo also waren sie besser aufgehoben, als an diesem Ort?

Hier auf seinem ganz eigenen Flavor Graveyard.



Mitternachtscafé